Fidelio-Textes, gehört haben (siehe O. E. Deutsch, Ein Mozartbildnis von Barbara Krafft, in Festschrift für Wilhelm Fischer, Innsbruck 1956, S. 11), der „um 1820 damit beschäftigt war, sich eine Bildergalerie hervorragender Tonkünstler anzulegen". Ich würde eigentlich nicht glauben, wie O. E. Deutsch meint, daß er sich von den Mählerschen Bildern Kopien hat machen lassen, sondern eher vermuten, daß er Mähler dessen schon vorhandene Bilder abgekauft hat. Für diese Annahme spricht auch eine Notiz Wurzbachs an versteckter Stelle, auf die mich gleichfalls O. E. Deutsch aufmerksam machte. Sie steht im ersten Band von Wurzbachs großem Biographischen Lexikon in dem Artikel über Franziska von Arnstein, (S. 70) und lautet: „Die Bildergalerie selbst ist aber eine Schöpfung des k. k. Regierungsrathes Jos. Sonnleithner, der auf seine Kosten Porträte berühmter Tonkünstler von Kupelwieser und Möller malen ließ, die dann der Verein noch bei Lebzeiten des Gründers käuflich an sich gebracht und im Musikvereinsgebäude unter den Tuchlauben untergebracht hat." Daß sich hinter dem „Möller" unser Mähler versteckt, ist offensichtlich; Wurzbach kannte ihn nicht, er ist erstaunlicher- und bedauerlicherweise in seinem Werk auch nicht behandelt. Wir wissen nun, daß etwa das Mozart-Bildnis weder von Kupelwieser noch auch von Mähler stammt, sondern von Barbara Krafft. Dennoch legt diese Stelle eine Überprüfung der neuen Zuschreibung des Schubert-Bildes aus dieser Reihe an Franz Eybl (Fritz Novotny, Zu einem Bildnis Franz Schuberts, in Musica XV, Heft 2, Februar 1961) nahe; ich würde ohnehin glauben, daß hier Schubert jünger dargestellt ist, als Novotny meint, und daß das Bild gut um 1820 entstanden und von Kupelwieser sein könnte, etwa gleichzeitig mit den beiden berühmten Aquarellen des Gesellschaftsspiels und der Fahrt nach Atzenbrugg im Schubertmuseum der Stadt Wien.

Von den Bildnissen der in der „Allgemeinen musikalischen Zeitung" genannten „Tonkünstler" im jetzigen Besitz der Gesellschaft der Musikfreunde kann man wohl vermuten, daß sie von Mähler stammen; ich bilde sie daher, mit freundlicher Genehmigung der Gesellschaft und indem ich Frau Dr. Hedwig Kraus für ihre Hilfe herzlich danke, auch hier ab. Ein Bildnis Joseph Gelineks ist freilich in dieser Reihe nie gewesen, und wir wissen nicht, wohin Mählers Porträt dieses durch seine Freund-

17

18

schaft mit Mozart für uns interessanten Komponisten hingeraten sein mag. Von den elf anderen — über das zwölfte, das Beethovens, spreche ich später noch — ist das Seyfrieds das schönste. Das Bildnis Kozeluchs ist als Arbeit Mählers sehr zweifelhaft, ich lasse es daher in den Abbildungen aus. Das Historische Museum der Stadt Wien hofft, der Gesellschaft der Musikfreunde mit der Zeit den Dienst der Wiederherstellung der wichtigsten ihrer älteren, zumeist wenig gut erhaltenen Bildnisse leisten zu können; vielleicht gelingt es bis zur Hundertfünfzigjahr-Feier, 1962. Erst die Beseitigung der vergilbten Firnisse und des Schmutzes wird endgültige Zuschreibungen ermöglichen, auch für die vermutlich von Mähler herrührenden Bilder. Wahrscheinlich sind noch andere Bilder von Mähler, auch die Kupelwieserschen werden sich vielleicht herausschälen lassen. Andere sind zweifellos weder von Mähler, noch von Kupelwieser.

Besonders interessant ist die Erwähnung eines großen Bildnisses Franz des II. von Mähler in der „Allgemeinen musikalischen Zeitung". Es ist mir bisher nicht gelungen, dem Original wieder auf die Spur zu kommen, aber das kann wohl später einmal noch glücken. Die Tatsache des Vorhandenseins eines Kaiserbildes und vor allem seiner Würdigung durch die „alten Meister" ist ein neuer Beweis dafür, daß Mähler durchaus nicht für einen Dilettanten angesehen wurde.

11 W. J. Mähler, Antonio Salieri, (1750 bis 1825), Öl, Gesellschaft der Musikfreunde, Wien.
12 W. J. Mähler, Joseph Preindl, (1756 bis 1823), Öl, Gesellschaft der Musikfreunde, Wien.
13 W. J. Mähler, Michael Umlauf, (1781 bis 1842), Öl, Gesellschaft der Musikfreunde, Wien.
14 W. J. Mähler, Franz Krommer (1739 bis 1831), Öl, Gesellschaft der Musikfreunde, Wien.
15 W. J. Mähler, Joseph Baptist Wanhal, (1739 bis 1813), Öl, Gesellschaft der Musikfreunde, Wien.
16 W. J. Mähler, Julie von Vering, Öl, 1807/8, Historisches Museum der Stadt Wien.
17 W. J. Mähler, Ludwig van Beethoven, Öl, etwa 1815. Gesellschaft der Musikfreunde, Wien.
18 W. J. Mähler, Ludwig van Beethoven, Öl, vor dem 29. Mai 1815, vielleicht früher. Besitzer Ing. Wolfgang Karajan, Salzburg.